

# Von früheren Fehden und aktuellen Aufregern

**Biel/Nidau** Der erste Teil des Kulturparcours hat an der Grenze zwischen Biel und Nidau stattgefunden. Dabei wurde deutlich: Auch heute gilt es, Gräben zu überwinden – beispielsweise in der aktuellen Schul-Debatte.

An der Grenze zwischen Biel und Nidau startete der neue Kulturparcours. Wieso genau dort? «Eine Grenze soll ein Ort des Austauschs, der Begegnung und der Gemeinsamkeit sein, aber keine Schranke darstellen. Somit befinden wir uns an einem idealen Ort, um den fünften Kulturparcours zu starten», sagte Madeleine Betschart, Präsidentin des Vereins Kulturparcours.

## Berührender Bericht

Nach einer kurzen Ansprache von Cédric Némitz, dem neuen Bieler Gemeinderat und Direktor Bildung, Kultur und Sport, wurde debattiert. Dazu trafen sich die Mitglieder verschiedener Vereine – grösstenteils von Migranten gegründet – am Sitz des Wassersportvereins beim Restaurant Péniche. Die Vertreter der italienischen, kurdischen und kamerunischen Gemeinschaften erzählten

der Reihe nach von ihren Erfahrungen mit der Integration.

Der Bericht von Antonietta Tala berührte. Sie berichtete von ihrem schwierigen Migrationsparcours, der sie bis nach Biel führte. Anschliessend ergriff ihre Kollegin Marilena Realini das Wort und fügte hinzu, die aktuelle Migration sei «nicht mehr dieselbe wie damals».

François Rytz, Leiter der Mühlefeldschule, teilte diese Ansicht nicht uneingeschränkt. «Ich betrachte die Geschichte der Migration als einen ständigen Neubeginn. Es ist schwierig, die Integration zu verbessern, wenn man feststellt, dass Paradoxe fortbestehen», so der Schulleiter, der sich für Integration und das Wohlbefinden der eingeschulerten Kinder einsetzt. Anders lasse es sich nicht erklären, dass die Behörden einerseits eine optimale Integration befürworten, französischsprachige Kinder aus Nidau aber andererseits nicht mehr in Romans-Klassen in Biel eingeschult werden können, ohne dass die Eltern die Kosten dafür übernehmen.

«Dies ist tatsächlich ein Paradox, bei dem wir nach Lösungen suchen, um mit Biel bis 2014 einen neuen Vertrag abschliessen zu

können», sagte der Nidauer Stadtpräsident Adrian Kneubühler. Er betonte, bei dieser Geschichte handle es sich «um ein Missverständnis aufgrund einer schlechten Einschätzung der kantonalen Verwaltungsfristen». Dies stelle das Bestreben der Stadt Nidau, die Integration zu fördern, aber nicht in Frage (siehe auch Interview mit Adrian Kneubühler im BT von gestern).

## Streitende Stadtpräsidenten

Nach dem Austausch begaben sich die Teilnehmenden zum

Schloss Nidau. Dort bot Regierungstatthalter Werner Könitzer einen Überblick über die verschiedenen Konkurrenzformen und Bündnisse der beiden Nachbarstädte. Die Bieler Historikerin Margrit Wick-Werder schilderte den Anwesenden verschiedene Episoden aus der Geschichte der beiden Gemeinden. Inszeniert wurde das Ganze von Rolf Brügger und Daniel Nobs, die mit theatralischen Zwischenspielen aufwarteten.

Der Spaziergang in der Winterkälte führte zur Schule für Ge-

staltung Biel. Dort leiteten Madeleine Betschart und Philippe Garbani, Vorstandsmitglied des Kulturparcours, ein Streitgespräch zwischen Erich Fehr, Stadtpräsident von Biel, und seinem Nidauer Amtskollegen Adrian Kneubühler.

Die beiden Stadtpräsidenten sprachen unter anderem über eine allfällige Fusion und ihre Folgen für die Zweisprachigkeit, über das Projekt «Agglolac» und den Campus. Besprochen wurden auch gemeinsame Projekte – und eben die aktuelle Debatte zwischen den beiden Städten. «Zum Glück ist das aktuelle Geschehen in der Schule dazu da, um aufzuzeigen, dass doch einige Uneinigkeiten zwischen Biel und Nidau bestehen», scherzte Philippe Garbani.

Abschliessend dankte Ali Sylejmani, Initiator des Kulturparcours, den Teilnehmenden und schloss die erste Etappe des Parcours ab. Weiter geht es am 28. April. Gaëtan Hirschi/rw

Link: [www.kulturparcours.ch](http://www.kulturparcours.ch)

Link: [www.bielertagblatt.ch](http://www.bielertagblatt.ch)

Das Interview mit Adrian Kneubühler finden Sie im E-Paper



Die Historikerin Margrit Wick-Werder erzählte den Teilnehmern des Kulturparcours Episoden über die Beziehung von Biel und Nidau. Gaëtan Hirschi